

# SPORTFISCHER



## IN WESER-EMS

Mitteilungsblatt des Sportfischerverbandes  
im Landesfischereiverband Weser-Ems e.V.

Nr. 7/8  
Juli/August  
2004  
53. Jahrgang



Meerforellen  
scheitern am  
Kraftwerk  
Wildeshausen

Fischpass am  
Oldenburger  
Kraftwerk kommt!

Jugendsporffischer-  
tag an der  
Thülsfelder Talsperre

# Aus dem Verband

## Termine 2004

12.09.	LFV-S Sportfischertag Thülsfelde
07.11.	LFV-S Raubfischtage Thülsfelde
01.11. – 05.11.	Gewässerwartelehrgang in Rostrup
06.11.	Gewässerwarte-Fortbildungsseminar in Rostrup

## Anmeldungen zum Gewässerwartelehrgang...

...unseres Verbandes in Rostrup werden nur in der Zeit vom **01.08.2004 bis zum 10.09.2004** entgegengenommen. Wir bitten darum, dass diese Anmeldefrist eingehalten wird. Der Gewässerwartelehrgang findet statt vom 01.11.2004 bis zum 05.11.2004. Anmeldungen sind schriftlich über den Vereinsvorstand zu richten an:

**Landesfischereiverband Weser-Ems e.V.**  
- Sportfischerverband -  
Postfach 2549  
26015 Oldenburg

## Wir sind im Internet!

**lfv-weser-ems.de**

## Betrifft Maränenfänge im Hemmelsberger See, Heft 6, S. 4.

Das NLÖ weist darauf hin, dass Maränenbesatz genehmigungspflichtig ist, weil es sich nicht um eine hier heimische Fischart handelt.

*D. Red.*

# SPORTFISCHER IN WESER-EMS



**Mitteilungsblatt des  
Sportfischerverbandes  
im  
Landesfischereiverband  
Weser-Ems e.V.**

**Mitglied im:  
Verband Deutscher Sportfischer  
Deutscher Fischereiverband  
Vereinigung  
deutscher Gewässerschutz**

Herausgeber:

Landesfischereiverband Weser-Ems e.V. Sportfischerverband 26015 Oldenburg, Postfach 2549, Tel. 04 41 / 80 13 35 · Fax 04 41 / 8 17 91 · Verantwortlich gemäß nieders. Pressegesetz: Wolfgang Düver M. A. Erscheinungsweise: monatlich, Jahresbezugspreis € 6,15 im Einzelbezug € 4,10 über die Mitgliedsvereine. Verlagsort: Oldenburg (Oldb) · Druck: Werbedruck Köhler, Baumschulenweg 20, 26127 Oldenburg, Tel. 04 41 / 9 35 85-0 · Fax 04 41 / 9 35 85 15 · e-mail: **LFWESEREMS-S@t-online.de** · Anzeigenverwaltung: Geschäftsstelle Sportfischerverband · Einsendeschluß: 15. eines jeden Monats. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.  
**Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier**  
(aus chlorfrei gebleichten Faserstoffen hergestellt)

Bei unregelmäßiger Zustellung der Zeitschrift bitten wir Sie sich unter Angabe Ihrer Vereinszugehörigkeit direkt mit dem Landesfischereiverband Weser-Ems – Sportfischerverband in Verbindung zu setzen.

### Zum Titelfoto:

*Verletzte Meerforelle am Kraftwerk Wildeshausen.*  
(Foto: Ralf Siemer)

**ISSN: 0936-5168**

## Meerforellen holen sich blutige Köpfe am Wildeshäuser Wasserkraftwerk

**Angler meldet Beobachtungen von „springenden Lachsen“ an Gewässerwart des Sportfischervereins Wildeshäuser – Sofortiges E-Fischen des Sportfischerverbandes rettet vier große Meerforellen durch Umsetzen über den Stau – Wiederholung ergebnislos – Fischtreppe fehlt!**

Am Mittwoch, den 16.06.2004, angelte ein Jungangler in der Nähe des Wasserkraftwerks in Wildeshäuser, als ihn lautes Platschen vor dem Kraftwerk auffiel. Er traute seinen Augen kaum, denn er sah in ununterbrochener Folge große, silberblanke Wandersalmoniden hoch aus dem Wasser schnellen und gegen die Stauwand springen. Mehrmals blieben einzelne davon kurz auf dem Wulst der Hochwasserklappe liegen. Keiner der Fische aber schaffte es. Der per Handy alarmierte Gewässerwart Ralf Siemer konnte noch sieben bis acht verschiedene Fische unterscheiden, bevor deren Aktivität erlahmte. Wegen der großen Ähnlichkeit kann dabei niemand sicher sagen, ob es sich um Meerforellen oder Lachse handelt.

Bei einem sofort am nächsten Morgen mit dem Fischereibiologen Jens Salva (LFV Weser-Ems) und dem Fischereiberater H. Schlie von der Landwirtschaftskammer durchgeführten Elektrofischen konnten „nur“ vier Meerforellen zwischen 50 und 85 cm Länge gefangen und über das Wehr gesetzt werden. Diese Fische hatten sich leider bereits blutige Köpfe geholt, was nach Beobachtungen des Gewässerwarts weniger bei den hohen Sprüngen passiert sein dürfte als bei Sprungversuchen direkt im Turbinenauslauf, wo die Fische mit voller Wucht unter den überstehenden Schacht knallten.

Dass dieser kleine Trupp von Wandersalmoniden so kompakt am Wehr in Wildeshäuser eintraf, hing mit einer Deichreparatur bei Hundsmühlen zusammen. Dazu musste nämlich ab Montag dort der Wasserstand um einen Meter abgesenkt werden; die Turbinen im Oldenburger Wasserkraftwerk waren abgeschaltet und die Freischütze offen. So hatten die leistungsstärksten Schwimmer unter den Fischen dort freie Passage. Normalerweise müssen sie in Oldenburg unterschiedlich lange

nach einem Durchschlupf suchen, um per Schiffschleuse, über den Ableiterkanal oder durch gelegentlich offene Freischütze ins Oberwasser zu gelangen.

Da sie sogleich versuchten, das Wildeshäuser Wehr auch zu überwinden, zeigt das nach Ansicht der Fachleute, dass sie aus Aussetzungen von Jungfischen durch die Besatzgemeinschaft der Sportfischervereine oberhalb stammten. „Aber auch, als wir dort noch keine Wandersalmoniden aussetzten, passierte so etwas immer mal wieder, denn auch Bachforellen, die es oberhalb in teils guten Beständen gibt produzieren immer wieder wanderwillige Exemplare“, erläutert Ede Brumund-Rüther, der vor einigen Jahren das Wiederansiedlungsprojekt zusammen mit den Sportfischervereinen und dem Landesverband Weser-Ems ins Leben gerufen hatte. „Bachforelle und Meerforelle sind zwei verschiedene Typen, gehören aber derselben Art an. Aber auch nach unten verdriftete Standfische anderer Arten wollen zur Laichzeit instinktiv an ihren Geburtsort zurückkehren und auch Glasaale wollen aufsteigen. Dies zeigt, dass der Fischpass hier ebenso fehlt wie in Oldenburg, wo er nächstes Jahr allerdings endlich gebaut werden wird.“

Ginge es allerdings nach Brumund-Rüther und dem Sportfischerverband, müssten die meisten Wasserkraftwerke abgeschaltet werden. „Die deutschen Wasserkraftwerke zerschneiden die Fließgewässer mit ihren Staubereichen und häckseln tonnenweise Fische. Für absteigende Fische gibt es überhaupt noch keine zufriedenstellenden technischen Schutzmaßnahmen. Dabei liegt ihre Leistung selten höher als die eines PKWs oder höchstens LKWs und ist nur durch hohe öffentliche Bezuschussung überhaupt rentabel. Würden Windmühlen Vögel so schädigen wie Wasserkraftwerke die Fische, wären sie verboten! Aber wenigstens eine Fischtreppe für freie Passage stromauf, das ist heute technisch kein Problem mehr und sollte nun wirklich Standard werden. Wanderfische wie Lachs und Meerforelle gehören von Natur aus in Nordatlantikuflüsse – Wasserkraftwerke nicht!“

## *Der Fischpass am Oldenburger Wasserkraftwerk kommt! Baubeginn 2005*

In der Tagespresse (NWZ) erschien Ende Mai die Mitteilung des Niedersächsischen Umweltministeriums, dass der Fischpass am Oldenburger Wasserkraftwerk in der Hunte nun endlich vorgenommen werden soll und die Gelder bereitgestellt wurden. Die Baukosten betragen voraussichtlich ca. 900.000 Euro (Angabe des MU).

Mehrere Vorgespräche mit dem Biologen NLWK Brake, Peter Suhrhoff, sind bereits geführt worden. Daten aus E-Befischungen des Sportfischerverbands, des Fischereireferats der Landwirtschaftskammer und des SFV Oldenburg und Anregungen der Sportfischer sind in die laufenden Planungen des NLWK bereits eingeflossen. Zuletzt gab es ein informelles Treffen mit der Oldenburger Gruppe der Agenda 21, an der auch Biologe Jens Salva für den Sportfischerverband teilnahm.

Der Fischpass soll möglichst allen Wanderfischarten, vom anadromen Stichling bis zum Großlachs, den Aufstieg in die mittlere Hunte ermöglichen. Dazu ist es neben ausreichender Beckengröße und Schlitzebreite erforderlich und folgerichtig auch geplant, dass der Lockstrom möglichst unmittelbar unter dem Stau nahe der Turbine mündet, die am häufigsten läuft. Auch für den Abstieg, beispielsweise von abgeläichten Lachsen, Meerforellen oder absteigenden Blankaalen soll der Pass gut platziert sein. Allerdings ist dieses Problem hier nicht so vorrangig, weil die alten langhubigen Turbinen nicht so gefährlich für absteigende Fische sind wie viele andere Turbinentypen. Dies zeigt sich auch an den überraschend guten Rückkehrerzahlen der Wandersalmoniden: Würden die Smolts nicht in guter Zahl den Abstieg überleben, kämen auch keine Lachse und Meerforellen zurück.

Der Einsatz für den Fischpass hat lange gedauert: Seit 1927 steht die Fischsperre dort in der Hunte, ausgestattet nur mit einem Aalpass, den der SFV Oldenburg über all die Jahrzehnte stets vorbildlich gewartet hat, und der stets auch den Neunaugen der Hunte als Durchschlupf diente, soweit sie nicht den Umweg über den Ableiterkanal nahmen. Dort hatte schon vor Jahrzehnten ebenfalls P. Suhrhoff

einen Fischpass durchgesetzt, ohne den es im Huntegebiet noch düsterer für Wanderfische ausgesehen hätte als bislang.

Wie sehr der Fischpass die Fischwanderung in der Hunte erleichtern bzw. für mehrere Arten überhaupt erst ermöglichen wird, wurde unlängst deutlich, als nämlich wegen Bauarbeiten am Deich der mittleren Hunte der Wasserstand dort um rund 1 m abgesenkt war. Die Turbinen waren abgeschaltet, die Freischütze geöffnet. Prompt traf zwei Tage später ein ganzer Trupp Meerforellen geschlossen vorm Wildeshäuser Wasserkraftwerk ein, holte sich dort aber blutige Köpfe (siehe Bericht). Dies zeigt, dass noch wesentlich mehr Handlungsbedarf besteht, bis die Hunte wirklich wieder durchgängig ist. Auch die meisten Zuflüsse sind noch nicht durchgängig und können deshalb ihrer Funktion als „Kinderstube“ noch nicht wieder genügen.

### **FV Wildeshausen und Hunte-Wasseracht verbessern Laichplätze in der Visbeker Aue**

Die Visbeker Aue ist der einzige Laichbach im Gebiet der mittleren Hunte, der wenigstens auf etwa 3 km (bis zum Kleinwasserkraftwerk in Aumühle) für Wandersalmoniden erreichbar ist. Die natürliche Vermehrung von Salmoniden in dem sehr guten Wasser hier ist mehrfach erwiesen. Doch der verfügbare Kies erwies sich als zu feinkörnig, denn auch die untere Aue ist früher begradigt und eingetieft worden. Es handelt sich also nur noch um Reste des früheren Gerölls.

In Zusammenarbeit mit der Hunte-Wasseracht und dem NLWK Brake hat daher der Fischereiverein Wildeshausen im Mai ein grobkörnigeres Kiesbett unterhalb eines zur Gleite umgebauten Wehrs eingebracht. „Es war Knochenarbeit, denn mehrere Tonnen Grobkies mussten per Hand in den Bach eingebracht werden“, so Vorsitzender Alfred Finke, der allen Helfern nochmals dankt. Ob das neue Laichbett angenommen wird und wie gut es funktioniert, wird sich gleich in der kommenden Laichsaison erweisen, denn in den vergangenen beiden Jahren waren stets laichende Lachse, Meerforellen und Bachforellen in

der Aue festgestellt worden. Erstere hatten sich durch Umwege über die Schiffsschleuse, den Ableiterkanal oder als enorm gute Schwimmer durch die gelegentlich geöffneten Freischütze „gemogelt“, und auch jetzt sind schon wieder welche da. Die „Betten sind also gemacht“ für die Lachshochzeit!

### **Weg für Lachsprogramm frei!**

Da die Grilse aus dem Lachsbesatz mit Sömmerlingen 2004 (oder 2005 mit Jährlingen) frühestens im Jahre 06 zurückkehren werden, ist der Weg für ein noch intensiveres Lachsprogramm an der Hunte jetzt frei. Im Bereich der mittleren Hunte kann gegenwärtig höchstens noch der Smoltbesatz (sofort abwanderungsbereite Junglachse von 1 oder 2 Jahren)

erhöht werden, da die übrigen Kapazitäten ausgeschöpft sind, es sei denn, man könnte weitere Nebengewässer in Betrieb nehmen. Weitere Habitate für Lachse werden im Zuge der Hunteanierung und -renaturierung bei den Maßnahmen zur Bekämpfung der Tiefenerosion entstehen.

Im Gebiet der oberen Hunte allerdings sind noch reichlich Reserven vorhanden, sowohl in Zuflüssen als auch im Oberlauf. Dort ist zwar die Durchgängigkeit noch nicht gegeben, aber im Selbstlauf ohne Lachse und Meerforellen wird sie jedenfalls nicht kommen. Es können also noch Anliegervereine „zusteigen“. Der Zug steht unter Dampf...

*Ede Brumund-Rüther*

## *17. Landesverbands-Jugendsportfischertag an der Thülsfelder Talsperre ein voller Erfolg*

Nach längerer Vorlaufzeit ist es der Jugendabteilung des Landesfischereiverbands Weser-Ems gelungen, den Jugendsportfischertag als dreitägige Veranstaltung durchzuführen.

LFV-Jugendleiter Uwe Berding kündigte bereits auf der Jugendwartehauptversammlung vor drei Jahren an, die bisher eintägig durchgeführte Veranstaltung auf mehrere Tage auszuweiten. Die Resonanz der Jugendwarte war seinerzeit allerdings eher verhalten.

Umso größer war die Zustimmung der Mitgliedsvereine, als im Herbst 2003 die bereits erfolgte Vorplanung vorgestellt wurde und Anmeldungen erfolgen konnten. Schnell waren die Plätze in der Jugendherberge vergeben und somit war die Veranstaltung restlos ausgebucht.

14. – 16.05.2004 in der Jugendherberge an der Thülsfelder Talsperre war das Ziel der Vorbereitungen. Galt es doch Ablaufpläne, Zimmerbelegungspläne, Unterlagen für die drei Disziplinen Casting, Umwelt-, Natur- und Tierschutz und Angeln, Wertungsunterlagen einschließlich der altbewährten „Wertungspapier“, Angelkarten und viele unzählige Unterlagen und Informationen vorzubereiten. Bis hin zu den Urkunden für die erfolgreichen Teilnehmer waren alle Unterlagen namentlich vorbereitet und somit konnte die Großveranstaltung starten.

100 Jugendliche und 30 Jugendwarte sowie Betreuer aus 21 Vereinen waren der Einladung in die Jugendherberge an der Thülsfelder Talsperre gefolgt und checkten pünktlich am Freitag ab 15.00 Uhr ein. Schnell waren die Zimmer und Bungalows belegt und die Betten bezogen. Die Jugendherberge sowie die Gegend und vor allem das Gewässer wurden erkundet. Nach dem Abendessen nutzten viele die Gelegenheit den Schuppentieren nachzustellen. Allerdings zeigten sich hier nur wenige Erfolge.

Auch das Anglerheim des LFV wurde mit in die Veranstaltung einbezogen. Hier konnte das Angelgeschirr verstaut und der Fisch verarbeitet und eingefroren werden. Kaltgetränke sowie Kaffee und Tee standen hier ständig zur Verfügung.

Gleich nach dem Frühstück stand am Samstag Casting-Training auf dem Plan und ab 9.30 Uhr wurde es ernst und der Wettbewerb begann gleichzeitig an vier Tüchern. Dank der freiwilligen Mithilfe einiger Jugendwarte als Punktrichter konnte der Wettbewerb bis zum Mittagessen abgeschlossen werden.

Während die Jugendwarte und Betreuer an der Talsperre ihr Anglerglück bei einem Betreuer-Gemeinschaftsangeln versuchten, ging es ab 14.00 Uhr für die jugendlichen Teilnehmer in der Mensa der Jugendherberge in der Disziplin Umwelt-, Natur- und Tierschutz in einem

kleinen Vortrag zum Thema „Thülsfelder Talsperre“ und anschließendem Fragebogen zum Thema um ihr Wissen und Erlerntes. Hier sollte sich zeigen, wer das zur Verfügung gestellte Informationsmaterial angesehen hatte, oder aber die seit Freitag ausgestellten Informations- und Schautafeln betrachtet hatte.

Durch Lösung der 32 Fragen konnten insgesamt 560 Punkte erzielt werden. Diese Punktzahl wurde allerdings von keinem Jugendlichen erreicht. Es wurden aber sehr respektable Ergebnisse – auch bei den Jugendlichen unter 14 Jahren (ohne Sportfischerprüfung) – erzielt. Hier zeigte sich deutlich, in welchen Vereinsjugendgruppen gelernt und vorbereitet wurde.



**Die Jugendlichen des FV Edewecht e.V.: Steffen Mattiesen, Kai-Uwe Noffke und Vallentin Morosow.**

Spätnachmittag konnten die Jugendlichen, die zum Teil sehr beachtlichen kapitalen Fänge der Jugendwarte begutachten. Acht Jugendwarten war das „Petri-Glück“ treu und konnten insgesamt 25.500 Gramm Fisch landen.

Roger Knoblauch (FV Wildeshausen) und Hermann Bröring (SFV Aschendorf) zeigten den Jugendlichen vor der Jugendherberge, wie Brassen fachgerecht filetiert werden.

Zur späteren Stunde wurden die Filets von Roger Knoblauch und Heiko Bitter (ebenfalls Wildeshausen) im Anglerheim zu Fischfrikadellen verarbeitet und bei der Jugendherberge gebraten. Schnell waren diese verzehrt.

Am Sonntagmorgen wurde bereits um 6.00 Uhr das Frühstück geboten. Zuvor hatten die Teilnehmer zum Teil die Betten abgezogen und die Zimmer geräumt. Dank der Hilfe von Helga Berding, Edith Luczak und Ingrid Martin konnten alle Zimmer und sonstige Räume und die Bungalows pünktlich um 11.00 Uhr Besenrein übergeben werden.

Für die Jugendlichen stand seit 7.30 Uhr ein Gemeinschaftsangeln auf dem Programm. 17 Jugendliche konnten beachtliche 54.060 Gramm Fisch landen.

Nach dem Mittagessen konnte pünktlich die Ehrung und somit die Abschlussveranstaltung beginnen. Galt es doch, die Teilnehmer an den VDSF-Bundesjugendfischertagen in Stockheim/Mittelfranken, dem VDSF-Bundesjugend Meerestagen in Heiligenhafen zu ermitteln. Für die Jugendlichen unter 14 Jahren ging es um ein Angelwochenende im Anglerheim an der Thülsfelder Talsperre. Außerdem wurden Sachpreise unter allen anwesenden Teilnehmern verlost. So entgingen den bereits vorzeitig abgereisten Gruppen diese wertvollen Sachpreise.

Eine besondere Überraschung hatte der Jugendwart Michael Simfeld (FV Edewecht) parat. Er stiftete für den jeweils „letztplatzierten“ Caster in den Gruppen über und unter 14 Jahre eine Castingrute.

Zur Abschlussveranstaltung begrüßte der LFFV-Jugendleiter Uwe Berding den Vizepräsidenten des LFFV-S Bernhard Pieper. Dieser richtete in seinem Grußwort die Grüße des Präsidenten Erich Henseler aus, der aus terminlichen Gründen an der Veranstaltung nicht teilnehmen konnte. B. Pieper dankte dem Jugendvorstand für die Ausrichtung und vor allem den Jugendwarten, den Betreuern und Jugendlichen für die Teilnahme an dieser Veranstaltung.

Uwe Berding bedankte sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für den gelungenen Verlauf dieser Veranstaltung und für das tolle Verhalten aller. An seine Vorstandskollegen Heinz-Gerd Sappelt, Hans Stell, Albert Bagge, Gerold Martin und den anwesenden Ehefrauen Helga Berding und Ingrid Martin richtete er seinen Dank für die tatkräftige Mithilfe und Unterstützung. Zustimmung fand bei allen Teilnehmern der Vorschlag, im kommenden Jahr diese Veranstaltung zu wiederholen. Um noch mehr Gruppen die Teilnahme zu ermöglichen wird die komplette Jugendherberge reserviert.

Besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle an alle Teilnehmer für den harmonischen Verlauf der gesamten Veranstaltung sagen.

Die Stimmung war an allen Tagen einfach super. Danke auch an das Team der Jugendherberge für die nette Atmosphäre im Haus und vor allem für die gute Bewirtung.

Auf Wiedersehen in 2005 zum 18. LFV-Jugend sportfischertag in der Jugendherberge an der Thülsfelder Talsperre. Wir kommen gerne wieder.

G.M.

## *Edewecht im Doppelpack*

Am 13.6.2004 trafen sich 32 jugendliche Caster und ihre Betreuer zum 2. Plastikligaturnier 2004 in Leer auf dem Sportplatz der von-Lettov-Vorbeck-Kaserne an der Papenburger Straße. Geworfen wurde der komplette Gewicht-Dreikampf nach ICW/CW des VDSF. Dazu gehören die Disziplinen Gewicht-Präzision, Gewicht-Ziel und Gewicht-Weit 7,5g. Es wurde auf sechs Bahnen in sechs Riegen geworfen, so konnte das Turnier gegen 12.00 Uhr mit einem Bratwurstessen im Vereinheim des ASV Leer beendet werden.

Begrüssen konnten wir den Vereinsvorsitzenden des ASV Leer, Karl Groenewold und den 2.Vorsitzenden Fokko Weiland.

Siegreich war die Mannschaft Edewecht I mit den Werfern Steffen Matthiesen, Valentin Morosov und Kai-Uwe Noffke mit 469,33 Punkten, gefolgt von der Mannschaft Edewecht II mit den Werfern Christian Denker, Matthias Rhode und Carsten Liedke mit 441,66 Punkten auf dem 2. Platz und der Mannschaft Leer I mit den Werfern Thomas Schoon, Ingo Westerbuhr und Hannes Kanthak mit 403,30 Punkten auf dem 3. Platz. Den undankbaren 4. Platz belegte die Mannschaft Papenburg I.

Den weitesten Wurf schaffte Christian Denker, Edewecht, mit 67,28 m. 92 Punkte waren das beste Ergebniss in der Disziplin

Präzision, geworfen von Kai-Uwe Noffke, Edewecht. 65 Punkte waren Spitze in der Disz. Ziel, geworfen von Kai-Uwe Noffke, Edewecht, Steffen Matthiesen, Edewecht und Maik Rosenow, Papenburg.

Das nächste Turnier findet am 04.07.2004 in Papenburg auf dem Eintrachtplatz statt. Startbeginn ist 10.00 Uhr.

Aufmerksam machen möchte ich noch auf folgende Termine:

LV-Meisterschaft in Veenhusen am 11.07.2004.  
Deutsche Jugendcastingmeisterschaft in Ortenberg vom 20. bis 22.08.2004.  
Städtepokalturnier in Emden am 28.08.2004  
4.Plastikliga am 19.09.2004 in Edewecht.

*Albert Bagge, Jugendcastingreferent*



**Die erfolgreichen Mannschaften des 2. Plastikligaturniers in Leer mit ihren Trainern und Jugendwarten.**

Foto: Gerold Martin

## *Edewechter Jugendliche Casting-Niedersachsenmeister 2004*

Zur Casting-Niedersachsenmeisterschaft 2004 in Emden, die nach langer Zeit vom LSFV Niedersachsen ausgerichtet wurde, trafen sich die Castingsportler aus Niedersachsen um in den verschiedenen Klassen ihre Meister zu ermitteln. Bei ostfriesischen Bedingungen wurden gute Ergebnisse in den Weit-Disziplinen erzielt.

Steffen Matthiesen, AJM, Edewecht warf das 7,5g schwere Kunststoffgewicht 73,63 m weit und die Fliege an der Lachs-Zweihandrute flog 73,05 m weit, dieses waren die besten Ergebnisse bei den Jugendlichen. In der Gesamtwertung reichte es aber nur zum 2. Platz hinter Markus Dirks, Emden.

In der Klasse BJM errang Christian Denker, Edewecht den Niedersachsenmeistertitel, Zweiter wurde Thomas Schoon, Leer vor Valentin Morosow, Edewecht. Kai-Uwe Noffke wurde Niedersachsenmeister in der Klasse CJM. In der Mannschaftswertung belegte die Mannschaft Edewecht I mit Matthiessen, Morosow und Noffke den 2. Platz hinter der Mannschaft aus Emden. Jan Geissler aus Leer belegte bei den Anfänger den 1. Platz. Niedersachsenmeister bei den Senioren wurde Werner Koch, Emden und in der Klasse LM gewann Wiebold Visser, Emden den Titel.

*Albert Bagge, Castingreferent*

## *Der heimische Kormoran*

War er hier einst heimisch? Diese Frage, ob der Kormoran auch hier, im Nordwest Deutschlands, früher heimisch gewesen sei, ist für mich nicht mehr offen. Ihr nachzugehen bediene ich mich der Etymologie (Wortgeschichte). Bei einem anderen Vogel, dem Kranich, kam ich zu einem fassbaren Ergebnis. Seine frühere Anwesenheit ist in unzähligen Flur- und Ortsnamen, allein im Oldenburger Land über 100 Mal, nachzuweisen. Es hieß damals, als ich danach zu suchen begann, er sei hier nicht heimisch (gewesen).

Für den Kranich bezeugt dies sein plattdeutscher Name in Kronshörn, Kronspool, Kronshagen, Kronsberg, Kronenschlatt und anderen. Aber wie ist es mit dem KORMORAN?

Deuten auf ihn im Nordwesten Flurnamen hin? Wo ist eine Spur? Seine Gefräßigkeit wäre in plattdeutscher Zeit mit entsprechender Namensgebung gewürdigt worden, wie es für Fuchs, Reiher und Otter in vielen Orts- und Flurnamen deutlich ist.

Wer weiß denn, wie er in der niederdeutschen Sprache\* geheißen hat? Könnte der im Plattdeutschen vergessene Vogel wie in Skandinavien Skarv (v oder f) geheißen haben? Läßt sich der Schluss ziehen, dass er hier nur heimisch gewesen sein kann, wenn auch ein plattdeutscher Name und dementsprechende Orts- und

Flurbezeichnungen nachzuweisen wären? Als der KRON noch hier hauste und seine Heimstätten seinen Namen bekamen, da hätte man Brut- und Schlafstätten hier vorkommender KORMORANE wohl auch mit seinem Namen beehrt, so wie auch unzählige plattdeutsche Flurnamen frühere Vorkommen von z. B. Wolf, Fuchs, Rabe, Krähe, Rohrdommel, Habicht, Falk, Otter, Biber, Frosch (Wulf, F(V)oss, Rav, Krei, Iprump, Havk, Falk, Otter, Bever, Pogge) bezeugen.

Der Schluss, dass der Kormoran im Siedlungsgebiet der Sassen (Niedersachsen) in historischer Zeit nicht vorkam, der Vogel also nicht zur heimischen Fauna zu rechnen ist, liegt nahe.

Orte wie 16909 oder 01665 Scharfenberg, 14943 Scharfenberg, 24214 Scharfenholz könnten mit der Scharbe (Scharf-v-) zu tun haben. Aber die liegen außerhalb des Siedlungsgebietes der (Nieder)Sachsen in Ostelbien oder in Schleswig-Holstein und der Rückschluss auf Kormoran ist unsicher, denn für Mecklenburg ist der Name Schlöver\*\* genannt.

Ich bitte Sie um die Freundlichkeit, mir Ihre Kenntnis oder Meinung unter 0441 75937 oder in einem Brief mitzuteilen.

*Günter Brüning  
Oldenburg, 14.12.2003*

\* Das Deutsche Wörterbuch von Jacob und Wilhelm GRIMM (1854, ca. 70.000 Seiten) beschreibt (Band 14, S. 2178) „Scharbe=name des pelicanus carbo, wasserrabe, althochdeutsch scarbo ... mittelhochdeutsch scharbe, ... angelsächsisch scraf, altnordisch skarf; von dunkler herkunft“ ... usw.; ohne einen sonst üblichen Hinweis auf eine niederdeutsche Entsprechung.

A.a.O. taucht auch „Feuchtarsch“ auf (Band 3, S. 1578), dgl. Joh. M. BECHSTEIN (1997, S. 420) „Der Kormoran (Wasserrabe, Feuchtarsch, Scharb, schwarzer Pelikan“

\*\* Renate HERMANN-WINTER, (1999, S. 130) Neues hochdeutsch-plattdeutsches Wörterbuch für den mecklenburgisch-vorpommerschen Sprachraum: „Kormoran=Schölwer m., Pl. Schölwern“